

Plädoyer für Bahnstrecke Neumünster-Ascheberg

BUND: Es gibt gute Gründe, die Option auf diese Strecke aufrechtzuerhalten

Neumünster – Eine endgültige Stilllegung der Bahnstrecke Neumünster-Ascheberg befürchtet der BUND Neumünster, nachdem die Landesweite Verkehrs-Service Gesellschaft die Strecke aus ihrem Trassensicherungsvertrag mit der Deutschen Bahn

herausgenommen hat.

„Auch wenn das noch nicht die sogenannte Entwidmung und die Aufgabe der Bahnanlage zur Folge haben muss, wird die Möglichkeit des Trassenfortbestandes damit stark geschwächt“, befürchtete Norbert Biß vom Bund für Umwelt- und Naturschutz. Dabei gebe es gute Gründe, die Option auf diese Strecke aufrechtzuerhalten. Aktuell seien Fahrten von Neumünster in die Holsteini-

sche Schweiz nur kosten- und zeitaufwendig via Kiel möglich. Der (langsame) Bus biete sich zudem nicht als Alternative zum Auto an. Die direkte Verbindung Neumünster-Ascheberg war bis anno 1985 in 25 Minuten möglich.

Da die Verbindung Neumünster-Lübeck nach Wiedereröffnung der Strecke nach Bad Segeberg im Jahr 2002 mit einer Viertelstunde Wartezeit in Bad Oldesloes zugigem Bahnhof auch nicht

gerade optimal sei, würde sich eine Anbindung über Ascheberg umso mehr empfehlen.

Welche Optionen bei einer Streckenaufgabe zerstört würden, dafür sei die Strecke Neumünster-Bad Segeberg ein gutes Beispiel. Straßenbauer hätten die Trasse damals am liebsten mit der noch in Planung befindlichen Südumgehung überbaut. „Heute sind alle froh, dass die Strecke damals nicht einfach ver-

schwand“, sagte Biß. Nach ihrer Wiederinbetriebnahme wurden alle Prognosen in den Schatten gestellt; heute benutzen nahezu dreimal mehr Fahrgäste als erwartet die Verbindung. Biß: „Die Neumünsteraner Umweltschützer fordern daher ernsthafte Anstrengungen zur Wiederbelebung dieser für den Verkehrsknotenpunkt Neumünster und Berufspendler wichtigen Teilstrecke nach Ascheberg.“ sn